

Die Entscheidung des Kabinetts

Nur eine Notverordnung — Krankenscheingebühr für alle Erwerbslosen und Invalidenrentner gestrichen.

Berlin, 2. Dezember

Die Nachsicherung des Reichskabinetts war erst nach drei Uhr morgens zu Ende. Das Kabinett hat den ganzen Fragenkomplex, der durch Notverordnung geregelt werden soll, durchgearbeitet.

Während man in politischen Kreisen mit zwei Notverordnungen rechnete, hat das Kabinett beschlossen, alles in eine Verordnung zusammenzufassen. Die Gründe, die dafür ausschlaggebend sind, sollen technischer Natur sein. Die Änderungen der alten Notverordnung erfolgen unter dem Gesichtspunkt, daß Härten herabgemindert werden sollen. Einer der wesentlichsten Punkte ist der Beschluß, die Gebühr für den Krankenschein nicht nur bestimmten Kategorien, sondern allen Erwerbslosen und den Invalidenrentnern zu erlassen. Man glaubt auch dafür die Zustimmung der Deutschen Volkspartei zu erreichen, da die letzten Berechnungen ergeben haben, daß diese Regelung einen Ausfall von etwa 8 bis 10 Millionen bedeutet, während die Ersparnisse, die durch Einführung der Gebühr überhaupt erzielt werden, nach den seinerzeit angestellten Schätzungen 420 Millionen ausmachen. Bei der Bürgerabgabe ist noch festzustellen, daß die zunächst vorgesehene Ermäßigung des untersten Satzes nicht erfolgt. Die mittleren Sätze werden dagegen in der Staffelnung weiter auseinandergezogen; dazu kommt noch eine stärkere Belastung der größten Einkommen.

Das sogenannte Plajond-Gesetz, das die Höhe der Etats der Länder und Gemeinden begrenzt, ist so umgearbeitet worden, daß es nicht mehr verfassungsändernd ist. Die Gehaltskürzung für die Beamten der Länder und Gemeinden wird besonders geregelt und ebenso wie alle übrigen verfassungsändernden Vorlagen auf den ordentlichen Weg verwiesen.

Deutschland fordert Einberufung der Abrüstungskonferenz

Genf, 2. Dezember.

Graf Bernstorff hat im Vorbereitenden Abrüstungsausschuss den Vorschlag einer Entschließung unterbreitet, in der es heißt: „Der Vorbereitende Abrüstungsausschuss empfiehlt nach Abschluß seiner Arbeiten dem Völkerbundsrat, die Allgemeine Konferenz für die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen zum 2. November 1931 einzuberufen.“

In dem Entschließungsentwurf wird darauf hingewiesen, daß allgemein das Verlangen besteht, daß die Konferenz möglichst bald zusammenzutreten soll. Es wird daran erinnert, daß die letzte Völkerbundsversammlung den Wunsch ausgesprochen habe, daß die Konferenz so bald wie möglich einberufen werde. Der Völkerbundsrat hat bereits im Jahre 1926 den Vorbereitenden Abrüstungsausschuss aufgefordert, ihm Vorschläge über die Einberufung der Konferenz zu machen. Der Ausschuss wird nach Erledigung seiner Arbeiten über den Konventionentwurf zu dem deutschen Vorschlag Stellung nehmen.

Gegen Frankreichs Saarpäne

Ein zweiter Oberschlesienvertrag Frankreichs?

Dortmund, 2. Dezember.

Ein eindrucksvoller Beweis völkischer Verbundenheit des Saargebiets mit dem Deutschen Reich war die hier veranstaltete Kundgebung, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies, darunter Vertreter der Behörden und der öffentlichen Körperschaften. In drei großangelegten Referaten kam der Gedanke des Festhaltens der Saarländer am Deutschen Reich zum Ausdruck. Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röschling-Saarbrücken behandelte in seinem Referat das Problem der Saargruben. Die Saarbevölkerung sei sich einig, so betonte der Redner, in der strikten Ablehnung jeder Beteiligung von französischen Industriellen auch mit deutschen Industriellen zusammen am Saarbergbau. Ehedozentur Hoffmann-Saarbrücken sprach über die starke französische Propaganda im Saargebiet, während Pfarrer Wilhelm Wehrden das Problem eines Völkerbundsstaats an der Saar kritisch beleuchtete. Eine einstimmig angenommene Entschließung stellt mit größtem Ernst vor aller Welt fest, daß Frankreich im Saargebiet Pläne verfolge, die ähnlich wie seinerzeit in Oberschlesien unter Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung wirtschaftliche Interessen Frankreichs in den Vordergrund schieben. Die Saarfrage müsse nach den klaren Bestimmungen des Saarstatuts ihre Lösung finden. Das Ziel jeder Saarverhandlung müsse die unverehrte Wiederinanspruchnahme der deutschen Staatsouveränität über das Saargebiet in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht sein. Ueber den Rahmen des Versailleser Vertrages seien alle Ansprüche Frankreichs auf die Saar unbedingt abzulehnen.

Goldentente gegen Deutschland?

Die jüngsten Manöver Frankreichs.

Washington, 2. Dezember.

Großes Aufsehen erregten hier die merkwürdig übereinstimmenden Meldungen der Sonntagsblätter aus Paris über ein engeres Zusammengehen der Vereinigten Staaten und Frankreichs in der Form einer Goldentente. Diese soll, wie der Korrespondent der „Washington Post“ erfahren haben will, „den Polizeistappeln über das unruhige Europa halten und kriegerisch veranlagte Staaten durch Nichtgewährung von Anleihen zur Raison bringen“. Auch in der Abrüstungsfrage sollen England, Amerika und Frankreich nach Informationen der Pariser Korrespondenten des „Washington Star“ und der „Chicago Daily News“ entschlossen sein, die „malcontenten“ Länder wie Deutschland, Italien und Rußland nicht mit ihren Wünschen auf eine weitgehende Abrüstung und Revision des Vertrages von Versailles durchdringen zu lassen.

Es handelt sich, wie erwähnt, um übereinstimmende Meldungen in der Washingtoner Sonntagspresse, die aus Paris kommen. Daraus muß geschlossen werden, daß hier eine neue französische Intrigue im Gange ist, die völlig darauf abgestellt wurde, Deutschlands Kredit

in Amerika zu untergraben. In Amerika selbst steht man diesen Nachrichten skeptisch gegenüber. In eingeweihten Kreisen bezeichnet man sie als völlige Verkennung des amerikanischen Standpunktes. Besprechungen, die in Paris zwischen Tardieu, Harrison und Owen Young stattgefunden haben sollen, seien offenbar rein finanziell-technischer Natur gewesen und ohne Auftrag der amerikanischen Regierung geführt worden. Gleichzeitig wird im amerikanischen Staatsdepartement erklärt, daß Gibson in Genf bei seiner Zustimmung zu den Paragraphen über die Einhaltung der internationalen Verträge, die in Pariser Blättern begierig als angebliche amerikanische Indossierung der Unverletzlichkeit des Versailler Vertrages aufgegriffen wurde, lediglich die Seeverträge von Washington und London im Auge hatte. Das Staatsdepartement wird, so wird berichtet, diese Tatsache zu gegebener Zeit nochmals eindeutig betonen.

Die empörte Unschuld

Eltauern beschwert sich in Berlin über Ostpreußen

Berlin, 2. Dezember

Der litauische Gesandte in Berlin hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, im Auswärtigen Amt Vorstellungen erhoben wegen des Verhaltens ostpreussischer Kreise, die in verschiedenen Rundgebungen Äußerungen über den Verlust des Memellandes getan und außerdem Gedenksteine aufgestellt hätten, deren Aufschriften dem Memelland gewidmet sind.

In politischen Kreisen ist man über das Vorgehen Eltauerns sehr verwundert, insbesondere angesichts der Tatsache, daß die Wahlen im Memelgebiet deutlich erwiesen haben, daß Memel deutsches Land ist.

Die brennende „Ludwigshafen“

Mit eigener Kraft auf dem Wege nach Cap Mala.

Bremen, 2. Dezember.

Die Meldungen über den Brand auf dem Dampfer „Ludwigshafen“ lauteten vorübergehend außerordentlich angänzlich, da die gesamte Besatzung mit Ausnahme des Funkers und des Kapitäns in die Rettungsboote gegangen war, weil es aussichtslos erschien, den Brand einzudämmen. Es wurde auch gemeldet, daß der britische Frachtdampfer „Denford“ die Mannschaft der „Ludwigshafen“ an Bord genommen und nach Balboa am Panamakanal weitergefahren sei. Später traf die Nachricht ein, daß die Mannschaft des Clondampfers sich wieder an Bord der „Ludwigshafen“ zurückgegeben habe und daß die „Ludwigshafen“ mit eigener Kraft nach Balboa fahre.

Neben dem erwähnten englischen Frachtdampfer befinden sich auch der Marineschlepper „Sciota“ und der Panamadampfer „Gorgona“ in unmittelbarer Nähe der brennenden „Ludwigshafen“. Inzwischen ist aus Colon ein Funkpruch beim Norddeutschen Lloyd eingegangen, der diese Nachrichten bestätigt und ausdrücklich feststellt, daß sich das Feuer unter Kontrolle befindet und daß für Schiff und Mannschaft keine Gefahr besteht. In Mala liegt ein Löschboot bereit, um das im Salpeterminal des Schiffes ausgebrochene Feuer zu löschen. Das Feuer brach morgens um 2 Uhr aus und war um 8 Uhr auf seinen Herd beschränkt.

Dampfer „Ludwigshafen“ in Sicherheit

Bremen, 2. Dezember.

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, ist der Dampfer „Ludwigshafen“ in Balboa am westlichen Ausgang des Panamakanals eingetroffen. Die Besatzung ist wohlpa. Die erforderlichen Reparaturen werden an Ort und Stelle vorgenommen. Wann das Schiff die Heimreise fortsetzen kann, steht noch nicht fest.

Die „Ludwigshafen“ in Balboa eingedockt.

London, 2. Dezember. Die „Ludwigshafen“ ist nunmehr in Balboa eingedockt worden, nachdem der Brand endgültig gelöscht werden konnte. Bei dem Schadenfeuer auf dem Schiff ist niemand verletzt worden.

Er lebt noch

Ein verschütteter Bergmann meldet sich nach drei Tagen

Dortmund, 1. Dezember.

Zu dem Grubenunglück, das sich am Freitagmittag auf der Schachtanlage Viktor III in Castrop-Rauxel ereignete und bei dem zwei Bergleute verschüttet wurden, teilt die Verwaltung der Zeche folgendes mit:

Von den beiden verschütteten Bergleuten hat der eine sich in der Nacht zum Sonntag gegen Morgen überraschenderweise gemeldet. Gleich zu Beginn der Aufräumungsarbeiten konnte festgestellt werden, daß die zu seiner Arbeitsstelle führende Luftleitung intakt war. Nach Lage der örtlichen Verhältnisse kann damit gerechnet werden, daß er an seiner Arbeitsstelle eingeschlossen, aber nicht von den hereinbrechenden Massen getroffen worden ist. Nachdem er sich gemeldet hat, kann man sich mit ihm verständigen. Er ist unverletzt und guten Mutes.

Es ist gelungen, ihm durch die Rohrleitung flüssige Nahrung — Milch und Bouillon — zuzuführen. Die Flüssigkeit wird in kleinen Portionen in die Rohrleitung gegossen und mit Preßluft nach der Seite gedrückt, wo der Verschüttete sie in seinem Schuh auffängt. Die Räumungsarbeiten werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es besteht aber begründete Hoffnung, daß sie zu einem glücklichen Ende geführt werden können. — Leider kann man nicht damit rechnen, daß der zweite Verschüttete noch am Leben ist. Sein Standort im Augenblick des Zusammenstehens der Strecke läßt eine solche Hoffnung nicht zu.

Die Magdeburger Expresse verhaftet

Magdeburg. Wie wir seinerzeit ausführlich berichteten hatten unbekannte Expresse im August an verschiedenen öffentlichen Körperschaften Expressebriefe gefandt, in denen falls die geforderten Summen an bezeichneten Stellen nicht hinterlegt würden, Attentate angedroht wurden; unter an-

derem sollte aus dem D-Zug Magdeburg-Halverstadt ein Paket mit 12 000 RM geworfen werden. Seit August liefern fortgesetzt neue Drohbriefe ein. In einem wurde gesagt, daß man den Polizeipalast und einen Teil der Umgebung in die Luft sprengen wolle, falls nicht 16 000 RM an eine bestimmte Adresse geschickt würden. Die andauernden Ermittlungen der Kriminalpolizei haben während der vier Monate zu keinem Ergebnis geführt. Etwa hundert Personen waren als verdächtig verhaftet worden, sie mußten aber wieder freigelassen werden. Jetzt endlich ist es gelungen, die Expresseur den Schuhmacher Franz Müller in Ebendorf und den Landwirt Gustav Reindorf, ebenfalls aus Ebendorf, zu verhaften. Nach zweitägigem Verhör legten beide nach hartnäckigem Leugnen ein volles Geständnis ab. Bei Müller wurde an Hand der Schreibmaschine und der Drohbriefe festgestellt, daß es sich um einen der Täter handelt. Müller ist früherer Abiturient und studierte mehrere Semester an der Maschinenbauhochschule in Hannover. Reindorf entstammt einer angesehenen Landwirtsfamilie.

Raubüberfall auf eine Tankstelle

Magdeburg. In die von den Eheleuten Bieling verwaltete Tankstelle in der Maybachstraße drang gegen Mitternacht ein maskierter Räuber ein, schlug die Eheleute zu Boden, raubte einen Geldbeutel mit 180 RM und flüchtete. Die Kriminalpolizei hatte mit ihrer Arbeit schnellen Erfolg und konnte wenige Stunden später den Täter, einen Gelegenheitsarbeiter Fritz Klemann aus Magdeburg, in einem Keller festnehmen. Der Täter ist gekühdig. Die Eheleute Bieling liegen in lebensgefährlichem Zustand im Krankenhaus.

Merlei Neuigkeiten

Ambildung des Reichsbahn-Zentralamts. Das Reichsbahnzentralamt in Berlin wird am 1. Dezember 1930 in vier selbständige Reichsbahnzentralämter für Einkauf, Bau- und Betriebstechnik, Maschinenbau und Rechnungswesen umgebildet.

Auto in die Trave gestürzt. Ein mit vier jungen Leuten aus Segeberg besetzter geschlossener Personkraftwagen fuhr unterhalb der Beckergrube bei Lübeck in die Trave und ging sofort unter. Einer von den jungen Leuten tauchte noch einmal auf und konnte von der Feuerwehr geborgen werden, doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, die anderen drei Leichen zu bergen.

Deutscher Dreimastschoner mit elf Personen untergegangen. Nach einer Blättermeldung aus Kolberg ist der deutsche Motordreimastschoner „Lüt“, der mit Holz von Finnland nach Stettin in See gegangen war, seit fünf Wochen überfällig. Das Segelschiff, an dessen Bord sich der Kapitän mit Frau, eine Köchin und acht Mann Besatzung befanden, ist ein Opfer der letzten Stürme geworden. Zehn Seemeilen nordnordwestlich des ostpommerschen Leuchtturmes Jerschoff wurde jezt von Rügenwalder Hochseefiskern das Kieloben auf der Holzstange treibende Schiff gesichtet und von 17 Katern nach Rügenwalde geschleppt, wo es 250 Meter seewärts mit den Masten auf Grund geraten ist.

Zug fährt auf einen Prellbock. Im Holzfirchener Bahnhof fuhr der von Lenggries kommende Sportzug, der dicht mit Fahrgästen besetzt war, bei der Einfahrt langsam auf einen Prellbock auf. Zwei der Berunglückten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Kleinauto von Autodrochse gerammt. Eine mit sechs Personen besetzte Autodrochse rampte nachts in Krefeld ein Kleinauto, das mit solcher Gewalt gegen ein Eckhaus geschleudert wurde, daß die Ladentür eines Geschäfts eingedrückt und die Wand beträchtlich beschädigt wurde. Das Kleinauto wurde buchstäblich zerquetscht. Der Wagenführer blieb unverletzt, ein Fahrgast kam mit unerheblichen Schürfwunden davon.

Raubmord auf einer Eisenbahnstation. In Hammel bei Augsburg wurde der 42 Jahre alte Bahnagent Johann Weinberger erschossen aufgefunden. Die Wertschätzung der Rassenbestand fehlte. Es ist deshalb Raubmord anzunehmen. Weinberger war kriegsorientiert und hinterläßt Frau und zwei Kinder. Nach den bisherigen Feststellungen scheint Weinberger in dem Augenblick niedergeschossen worden zu sein, als er sich zwischen 10 und 11 Uhr nachts zum Nachhauseweg fertig machte. Die geraubte Summe scheint nicht mehr als 10 bis 15 Mark zu betragen.

Den Gläubiger niedergeschossen. Der Landwirt Fischer aus Fisch wurde unter dem Verdacht verhaftet, den Viehhändler Nikolaus Westermeyer auf der Landstraße von Emmerring nach Bruchhof niedergeschossen zu haben. Der Viehhändler war am Freitag voriger Woche neben seinem Motorrad blutüberströmt und sterbend aufgefunden worden, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Fischer hat gestanden, den Viehhändler aus dem Hinterhalt erschossen zu haben, weil dieser auf Bezahlung einer Restschuld von 750 Mark aus einem Viehkauf drängte.

Im Auto erschossen. Ein 33 Jahre alter verheirateter Stuttgarter Ingenieur hatte ein junges Mädchen aus Gallingen in Baden von Donaueschingen mit seinem Kraftwagen nach Rottweil mitgenommen. Als das Fahrzeug auf der Straße zum Stehen kam, trachte plötzlich ein Schuß. Ins Gesicht getroffen, brach der Ingenieur zusammen. Woher der Schuß kam, ist noch ungeklärt. Das Mädchen wurde vorläufig in Haft genommen.

Straßenbahnerunruhen in Chemnitz.

Die Arbeitswilligen wurden an verschiedenen Straßenbahnhöfen von Streikenden bekämpft. Diese errichteten barrikadenartige Hindernisse, um die Wagen am Ausfahren zu verhindern. Schienen wurden durch Holz und Steine verstopft. Es wurde auch versucht, Straßenbahnwagen umzuwerfen. Wagenfenster wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Polizei und Feuerwehr ist es gelungen, den Betrieb wenigstens teilweise wieder aufzunehmen. Die Polizeiposten, namentlich an den Bahnhöfen, wurden verstärkt. Patrouillen gehen durch die Straßen.

Sächsisches

Nachdem die langwierigen Verhandlungen mit der Reichsbahn wegen Übernahme der Verwaltung der Elbhäfen und Elbumschlagplätze in Dresden und Riesa

im wesentlichen

nahme und der Reichsbahn in dem genommen.

Die Vorarbeiten kommen. reichen Einlangwierig werden.

vor Anfa so daß die nuar ode

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad

Delfa. foziall Dippoldis Gashof L die Wahl seld und alles einse Redners, klar vor System g Debattiere Mann de spannt da Beginn d Ansamml Ueberfalli NSDAP Delfa. beratungsf Reichs hie: am versamlt einem Lu die Tätig ganehen erfolgten bei die Jäppel, gewählt u. 7. Februar Ball soll Obermus besprach sicherung Vereinsv langjährig Erholung Dppelsdo tranken S

— D dort b Tage au eröffn

Glashei einrichtung Motorprüf beispielewe zu rufen, dem die 1/4 Stunde lönte. Gey Pappen-T da das von gang, wo eintrifft das Feuer der Schad